

Einfach philomenal!

Heiße Musik aus den Lautsprechern und eisiger Wind aus den Straßen: Diese Kombination machte am Freitag aus dem Konzert der „Phil Collins/Genesis“-Tributeband „Phil“ auf dem Neustadter Marktplatz ein unvergessliches Ereignis.

VON HANS KRAUS

Es war sicher eines der „coolsten“ Konzerte, das „Phil“ im Laufe ihrer 26-jährigen Karriere gespielt haben. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn sowohl den Musikern auf der Bühne, als auch den mehr als 1000 Besuchern der Veranstaltung auf dem Marktplatz klapperten während des gesamten Auftritts die Zähne vor Kälte. Trotzdem ließ sich niemand den Spaß an der Sache verderben. Optimisten trösteten sich damit, dass es noch bis kurz vor Beginn des Events geregnet hatte, die Himmelsschleusen sich dann aber schlagartig geschlossen haben. Ja, und Pessimisten gibt es bei „Phil“-Konzerten gar keine. Aber der eiskalte raue Wind der aus den Gassen rund um den Marktplatz pfliff, ließ sich trotzdem nicht leugnen. Erfahrene Konzertgänger hatten jedoch vorgesorgt und sich – wohlgemerkt mitten im September und nur wenige Tage nach bestem T-Shirt-Wetter – mit Winterjacken und Pull-overn ausgestattet. Die anderen, die sich im Vorfeld nicht so viele Gedanken gemacht hatten, suchten Unterschlupf in windgeschützten Ecken oder zwischen den aufgestellten Essens- und Getränkeständen, um das Geschehen von dort aus zu beobachten. Alle aber tanzten, oder wippten zumindest mit den Füßen und Köpfen, denn Bewegung hält bekanntermaßen warm.

Zweite Heimat Pfalz

Gefroren wurde aber nicht nur im Publikum. Auch die Musiker hatten ihre liebe Not mit den geringen Temperaturen. Man sah sie regelmäßig die Hände reiben, um die Finger geschmeidig zu halten, damit sie ihre Aufgaben an den Instrumenten gewohnt gut erledigen. Früher, bei normalem Licht, war es auf Bühnen oft genug viel zu warm, so dass den Musikern alleine schon dadurch der



„Phil“ ist eine gleichberechtigte Gruppe aus elf Musikern (hier Frontmann Jürgen Mayer mit den Background-Sängerinnen v.l. Simone Weber und Larissa Bakic), und kaum jemand schafft es, die Hits von Phil Collins und „Genesis“ so perfekt zu kopieren – mit vielen Showelementen. FOTO: HANS KRAUS

Schweiß in Strömen floss. Die LED-Lampen, die „Phil“ ins rechte Licht rückten, strahlen dagegen – an diesem Abend besonders bedauerlich – überhaupt keine Wärme ab.

Doch geteiltes Leid ist halbes Leid, und so wurde der vierte Marktplatz-Gig der elfköpfigen Gruppe aus Baden trotz aller widrigen Umstände wieder einmal zu einer äußerst erlebniswerten Sache. „Phil“ sehen, nach vielen Auftritten in der Gegend, die Pfalz, und ganz speziell Neustadt, längst als ihre zweite Heimat an, wie Frontmann Jürgen Mayer in der Rolle des Phil Collins, nicht müde wurde immer wieder zu betonen.

Tatsächlich hat die Band hier sehr viele Fans, die mit ihr durch dick und dünn gehen. Der Grund dafür liegt auf der Hand. „Genesis“ und „Phil Collins“ gehören nach wie vor zu den beliebtesten Musikkünstlern weltweit und kaum jemand schafft es ihre Hits so perfekt wie „Phil“ zu kopieren. Klar, um Jürgen Mayer mit seiner stimmlichen Ähnlichkeit mit Phil Collins, dreht sich fast alles. Aber ohne die herausragende Begleitung durch seine Kolleginnen und Kollegen hinter ihm wäre auch seine Performance nur die Hälfte wert. Mayer weiß das, und wahrscheinlich ist es genau dieser Umstand, der die „Phils“ so erfolg-

reich sein lässt, dass sie auch schon mit Auftritten im Ausland, unter anderem bei einer Firmenfeier in den USA, auf sich aufmerksam machen konnten. „Phil“ ist nicht nur eine Person, „Phil“ ist eine gleichberechtigte Gruppe aus elf Musikern, die sich gegenseitig schätzen und von denen keiner, auch nicht der im Fokus stehende Sänger Jürgen Mayer, zu irrenden Ego-Trips neigt.

Im Ball üben Platz

Ein „Phil“-Konzert entwickelt sich stets aufs Neue zu einem Happening, bei dem Publikum und Bühnenakteure zu einer Einheit verschmelzen, zusammengehalten durch die Freude an den Songs von Collins und „Genesis“. In zweieinhalb Stunden reiner Spielzeit präsentieren Mayer & Co. alle großen Hits ihrer Vorbilder, darunter Megaseller wie „No Son Of Mine“, „Another Day In Paradise“, „Follow You Follow Me“, „Land Of Confusion“ oder „Carpet Crawlers“ und stehen auch in Sachen Showelemente den Originalen in nichts nach. Da wandert ein Teil der Gruppe zu „I Can't Dance“ in den aus dem zugehörigen Video bekannten Tanzschritten durch das Publikum, oder Jürgen Mayer rollt, wie einst Peter Gabriel, singend, in einem Zorb-Ball über den Marktplatz.

„Easy Lover“ singt Mayer im Duett mit den Background-Sängerinnen Simone Weber und Larissa Bakic, die berühmten Trommelschläge aus „In The Air Tonight“ bringt Drummer Bernd Schubach genauso gut rüber wie Phil Collins selbst, und zu „That's All“ hat die komplette Truppe eine Choreografie einstudiert, an der sich auch vor der Bühne einige Zuschauer versuchen. „Phil“ erfüllen mit alledem die in sie gesetzten Erwartungen und waren sicher nicht zum letzten Mal vor Ort zu Gast. Schön wäre allerdings, wenn sie dann auch noch ein wenig Badener Sonnenschein im Gepäck mitbrächten.